

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir haben einander beim Abschied Glück und Wohlergehen gewünscht und die Hoffnung ausgesprochen, uns wieder zu begegnen. Wir haben an einander nichts Feindliches entdeckt; und kein Gefühl der Verachtung und des Widerwillens ist zwischen uns aufgekeimt.“

Die Verluste der Westmächte

bis Anfang Mai 1915



Ueber die französischen Verluste können sichere Angaben nicht gemacht werden. Doch lassen verschiedene Anhaltspunkte erkennen, daß Frankreich furchtbare Menschenopfer gebracht hat, die einen lähmenden Einfluß auf seine Volkskraft ausüben müssen. In einer vom französischen Kriegsministerium angeordneten, nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Zusammenstellung, die sich auf die ersten sechs Kriegsmomente bis Ende Januar 1915 bezieht, wird die Zahl der Gefallenen auf rund 250 000, die der Verwundeten auf 700 000 und die der Gefangenen, Vermißten, Deserteure usw. auf 200 000 angegeben. Von den Verwundeten sind etwa 400 000 leicht verletzt und das Kriegsministerium nimmt an, daß ein großer Teil davon in der Lage sein wird, zur Kampffront zurückzukehren. Der Gesamtverlust der Franzosen in der Zeit vom 1. August 1914 bis 1. Februar 1915 würde sich somit auf nicht weniger als 1 150 000 Mann stellen, also über ein Drittel der überhaupt verfügbaren Streitkräfte der Republik betragen. Auf eine noch höhere Zahl läßt eine Äußerung des französischen Kriegsministers Millerand schließen. Er sagte Anfang Mai 1915, daß Frankreich schon mehr als den zehnten Teil seiner Gesamtbevölkerung unter die Waffen berufen habe. Die Gesamtbevölkerung beträgt aber rund 40 Millionen, wovon nach jüngsten Berichten 2 800 000 an der Front verblieben sein sollen, was einen Abgang von 1 200 000 voraussetzt.

Nach einer Aufstellung des Genfer Roten Kreuzes, die bis Ende Februar 1915 reicht und im „Journal de Genève“ veröffentlicht wurde, betrug der Gesamtverlust Frankreichs sogar: 718 000 Verwundete, 439 000 dauernd Untaugliche, 494 000 Gefangene, 464 000 Tote, mithin insgesamt 2 115 000 Mann. Dazu kommen dann noch die ungeheuren Opfer, die Frankreich bei seiner Frühjahrs Offensive einbüßte.

Es ist daher wohl erklärlich, daß sich die französische Regierung und der Generalissimus Joffre vor der Veröffentlichung von Verlustlisten scheuen. „Ein Grund hierfür,“ schreibt die in Metz erscheinende „Lothringer Zeitung“, „ist wohl darin zu suchen, daß die Verluste der Franzosen erschreckend groß sind. Einen kleinen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Größe der französischen Verluste bietet eine Zusammenstellung der in 23 Gemeinden der Kreise Saarburg und Château-Salins begrabenen Gefallenen aus der Schlacht von Lothringen vom 20. und 21. August 1914. Die Zusammenstellung erfolgte zum Teil auf Grund eigener Feststellungen. Es liegen in den 23 Gemeinden begraben 1773 Deutsche und 5722 Franzosen, so daß dort mehr als drei gefallene Franzosen auf einen gefallenen Deutschen kommen.“

Die englischen Verluste sind ebenfalls ungeheuer. Nach der schon mehrfach benutzten Zusammenstellung des Genfer Roten Kreuzes soll England bis Ende Februar 1915 insgesamt 434 000 Mann verloren haben. Davon seien 116 500 tot, 185 500 verwundet und 49 500 dauernd untauglich; 82 500 befanden sich in Gefangenschaft. Dagegen hat der englische Ministerpräsident Asquith Anfang Juni 1915 im Unterhause mitgeteilt, der englische Gesamtverlust an Gefallenen, Verwundeten und Vermißten beim englischen Heere in Frankreich und im Mittelmeer mit Einschluß der Territorials, der indischen und sonstigen überseeischen Truppen betrage bis 31. Mai 1915 insgesamt 10945 Offiziere und 247 114 Mann.